

LAURA GRAEN

STRATEGIEN DER TABAKINDUSTRIE

WERBEKAMPAGNEN, KLAGEN,
POLITISCHE EINFLUSSNAHME

unfairtobacco.org


Die Autorin möchte Sonja von Eichborn für ihre wertvollen Rückmeldungen zu dieser Studie herzlich danken.


Graen, Laura.
Strategien der Tabakindustrie: Werbekampagnen, Klagen, politische Einflussnahme
Mai 2015

Herausgeber:
Unfairtobacco.org
c/o Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (BLUE 21) e.V.
Gneisenaustr. 2a, D-10961 Berlin, Germany
Telefon: +49 30 694 61 01 / Fax: +49 30 692 65 90
Email: info@unfairtobacco.org / Internet: www.unfairtobacco.org

Layout/Gestaltung: Michael Tümpner - neungradplus, piezke@posteo.de

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht-Kommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz. (CC BY-NC-ND 3.0)
[<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>].
Jede Nutzung, die durch diese Lizenz oder das Urheberrecht nicht ausdrücklich gestattet ist, ist untersagt.

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des  BMZ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Mit freundlicher Unterstützung von  mim Berlin Die Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaft, Technologie und Freizeit

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein BLUE 21 verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

INHALT

1	EINLEITUNG	5
2	DER TABAKWELTMARKT	6
3	TABAKWERBUNG	10
	3.1 JTI: Glamour und sportlicher Erfolg	10
	3.2 "Be Marlboro": Eine Kampagne für Jugendliche	11
4	POLITISCHE EINFLUSSNAHME	13
	4.1 CSR: Einflussnahme - wenn nötig durch Dritte	14
	4.2 Der Reemtsma Liberty Award	16
5	FREIHANDELSABKOMMEN UND KLAGEN	17
	5.1 Ausgewählte Fälle: PMI gegen Uruguay und Togo	17
	5.2 Freihandelsabkommen: Gefahr für die Gesundheit?	18
6	AUSBLICK	21
	ENDNOTEN	23
	LITERATURANGABEN	25

EINLEITUNG

1

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Tabakhandel globalisiert: Tabakanbau, -verarbeitung und -vermarktung finden in einem weltweiten Netzwerk aus Plantagen, Fabriken und Marketingagenturen statt. Ein Beispiel: 11% des Rohabaks aus Malawi, dem größten Burley-Tabak-Exporteur der Welt, werden nach Deutschland importiert (Business Analytic Center 2008: 66). Hier wird er in einer der mehr als 15 Zigarettenfabriken mit Tabak aus anderen Ländern gemischt und zu Zigaretten verarbeitet, zum Beispiel in der Berliner Fabrik der Firma Philip Morris (Stanford University Global Tobacco Prevention Research Initiative o.D.).¹ Die in Berlin produzierten Zigaretten vermarktet der Konzern in Deutschland und über 20 weiteren Märkten am Persischen Golf und in Südostasien (Philip Morris Manufacturing GmbH [Bundesanzeiger], 19. Mai 2014). Das Marketing für Philip Morris entwerfen global agierende Agenturen wie Leo Burnett, deren "Be Marlboro"-Kampagne in über 50 Ländern betrieben wird.

Auf dem Tabakweltmarkt fließen enorme Geldströme. Allein der Rohabak aus dem kleinen südostafrikanischen Malawi ist mehrere Hundert Millionen Dollar wert. Doch erst die Weiterverarbeitung zu Zigaretten bringt Profit: Etwa 44 Milliarden US-Dollar Gewinn machen die sechs größten Zigarettenkonzerne jährlich (siehe Kapitel 2). Inzwischen werden mehr als 70% des Tabaks in den Ländern des Südens konsumiert, wo dadurch jährlich 4,8 Millionen Todesfälle verursacht werden (Campaign for Tobacco-Free Kids 2013: 1; Eriksen, Mackay, und Ross 2012: 16). Der überwiegende Teil der Gewinne fließt jedoch in die Länder des Nordens.

Die vorliegende Studie beleuchtet den internationalen Tabakhandel und analysiert die Strategien, die Tabakkonzerne anwenden, um Zugang zu Märkten zu erhalten oder zu erweitern. Die Studie beginnt mit einem Überblick über den Tabakweltmarkt und die wichtigsten Zigarettenfirmen. Im folgenden Kapitel werden Marketingstrategien von Tabakfirmen untersucht, die auf Jugendliche als Zielgruppe zugeschnitten sind. Im vierten Kapitel wird analysiert, wie Tabakunternehmen mittels Corporate Social Responsibility und Lobbyismus Einfluss auf Politik nehmen. Das fünfte Kapitel befasst sich mit Einschüchterungsversuchen der Tabakindustrie sowie mit der Ausnutzung von Freihandelsabkommen gegenüber Staaten, die effektive Tabakkontrollmaßnahmen in Kraft setzen. Das letzte Kapitel bietet einen Ausblick auf die Zukunft der Tabakkontrolle in diesem Umfeld.

2

DER TABAKWELTMARKT

Weltweit konsumieren mehr als eine Milliarde Menschen Tabak, die meisten davon rauchen – etwa 820 Millionen Männer und 176 Millionen Frauen (Eriksen u. a. 2015: 33, 35). Außer Zigaretten, die das weltweit meistgenutzte Tabakprodukt darstellen, sind Bidis (Südasiens), Kreteks (Indonesien) und Wasserpfeifen (Nordafrika, Naher Osten) regional stark verbreitet. Letztere finden zunehmend Verbreitung unter Jugendlichen weltweit (Maziak u. a. 2015). Außerdem nutzen 300 Millionen Menschen Kautabak, Schnupftabak oder Tabak zum Lutschen, die meisten davon in Südasiens (Eriksen u. a. 2015: 43; Eriksen, Mackay, und Ross 2012: 25). Tabakkonzerne arbeiten an neuartigen Produkten dieser Art, die auch für die Märkte in Hocheinkommensländern bestimmt sind. Zigarettenfirmen wie Philip Morris und R.J. Reynolds haben Snus-Produkte mit bekannten Markennamen wie Marlboro und Camel eingeführt (National Cancer Institute und Centers for Disease Control and Prevention 2014: 6). Die Marktforschungsfirma Euromonitor International schätzt, dass der Weltmarkt für rauchlose Tabakprodukte zwischen 2011 und 2016 um 24% steigen wird; für Zigaretten erwartet die Firma lediglich eine Steigerung von 7% (ebd.: 439).

In den letzten Jahrzehnten ist die Rauchprävalenz in einigen Ländern gesunken, insbesondere im Globalen Norden. Weltweit sank sie zwischen 1980 und 2012 bei Männern von 41,2% auf 31,1% und bei Frauen von 10,6% auf 6,2% (Ng M u. a. 2014). Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung stieg die Gesamtzahl der Raucher_innen jedoch im gleichen Zeitraum von 721 Millionen auf 967 Millionen (ebd.). Entwarnung für die Tabakepidemie kann daher nicht gegeben werden – im Gegenteil: Sollte diese Entwicklung nicht durch effektive Tabakkontrollmaßnahmen unterbrochen werden, muss im 21. Jahrhundert mit einer Milliarde Toten gerechnet werden (Eriksen u. a. 2015: 15).

Der Gebrauch von Tabak verursacht Lungenkrebs und andere Krebsarten, chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und trägt erheblich zu Todesfällen durch Tuberkulose und andere Atemwegsinfektionen bei. Rauchloser Tabak ist nicht weniger gefährlich als Zigaretten, doch die Krankheitsmuster weichen von denen ab, die durch Rauchen verursacht werden. Rauchloser Tabak wird zum Beispiel mit einem erhöhten Risiko von Mund- und Speiseröhrenkrebs in Verbindung gebracht (Eriksen u. a. 2015: 18f.). Auch Konsument_innen von Wasserpfeifen unterschätzen die Gefahren oft, weil der Rauch gekühlt und daher leichter einzuatmen ist. Er richtet aber größeren Schaden an, weil er

tiefer eingeatmet wird (Eriksen u. a. 2015: 40f.). Weltweit ist Tabaksucht für einen von zehn Todesfällen verantwortlich und wird im Jahr 2015 voraussichtlich 50% mehr Menschen töten als HIV/Aids (Mathers und Loncar 2006: 2021). Tabak verursacht außerdem eine hohe gesellschaftliche Krankheitslast: weltweit 57 Millionen behinderungsbereinigte Lebensjahre (DALYs),² davon vier Fünftel in den Ländern des Südens (Graen 2014b: 11).

Durch Arbeitsausfall und Behandlungskosten ist Tabak eine ökonomische Belastung für die Gesellschaft. Staatliche und private Gesundheitsausgaben für durch Tabak verursachte Krankheiten belaufen sich auf weltweit mehr als 457 Milliarden US-Dollar pro Jahr (Eriksen, Mackay, und Ross 2012: 44f.). So entsprechen die tabakbedingten Gesundheitsausgaben in Malaysia dem des gesamten Programms für ländliche Entwicklung (etwa 922 Millionen US-Dollar, 2008) und in Chile denen des Programms für öffentliche Sicherheit (etwa 1,1 Milliarden US-Dollar, 2008) (ebd.). Ein Teufelskreis verstärkt insbesondere die Belastung für die ärmeren Teile der Gesellschaft: Soziale und wirtschaftliche Benachteiligung erhöht die Anfälligkeit für Tabaksucht und die Marketing-Versprechen von Tabakfirmen; Rauchen wiederum verschlimmert die Benachteiligung durch Krankheit und Einkommensverluste und führt so zu einer erhöhten Wahrscheinlichkeit, mit dem Rauchen zu beginnen oder es fortzuführen (Eriksen u. a. 2015: 24).

Verursacher der oben beschriebenen Epidemie sind nicht nur die Tabakprodukte, sondern auch diejenigen, die sie produzieren und vertreiben. Tabakkonzerne wissen, dass sie ein tödliches Produkt verkaufen und streben dennoch weiterhin danach, Gewinne damit zu machen. Ihr kalkuliertes Vorgehen, Regierungen von effektiver Tabakkontrolle abzuhalten (Kapitel 4 und 5) und ihre auf Jugendliche ausgerichteten Werbekampagnen (Kapitel 3) machen sie verantwortlich dafür, dass jährlich sechs Millionen Menschen sterben.

Sechs Firmen dominieren den Weltmarkt: China National Tobacco Corporation (CNTC), Philip Morris International (PMI), Japan Tobacco International (JTI), British American Tobacco (BAT), Altria/Philip Morris USA und die Imperial Tobacco Group (ITG) haben insgesamt mehr als 80% Weltmarktanteil (Campaign for Tobacco-Free Kids 2013: 1). Während CNTC und Altria nur für China bzw. die USA produzieren, sind die anderen multinationalen Konzerne. Alle sechs Unternehmen zusammen machen etwa 400 Milliarden US-Dollar Umsatz im Jahr und etwa 44 Milliarden US-Dollar Gewinn, wovon der überwiegende Teil in die Länder des Nordens fließt: Etwa 60% der Gewinne gehen in die USA, die Schweiz und nach Großbritannien, wo Altria und die vier multinationalen Konzerne ihre Firmensitze haben. Die anderen 40% der Gewinne entfallen auf CNTC und gehen an den chinesischen Staat. Die vier multinationalen Konzerne PMI, JTI, BAT und Imperial entziehen den Ländern des Südens jährlich mehr als 10 Milliarden US-Dollar, die sie dort an Gewinnen erzielen (Callard 2015).

AUCH TABAKANBAU IST PROBLEMATISCH

Knebelverträge, Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen und Ernährungsunsicherheit prägen die Produktion in den Ländern des Südens, wo 90% des Tabaks angebaut werden (Leppan, Lecours, und Buckles 2014; Graen 2014b; Graen 2014a).

Für CNTC ist die Höhe der im Umsatz enthaltenen Steuern nicht bekannt. Die anderen fünf Firmen bezahlen jährlich mehr als 170 Milliarden US-Dollar an Tabaksteuern (Gewerbe- und andere Unternehmenssteuern sind hier nicht enthalten). Diese scheinbar hohen Staatseinnahmen sind verglichen mit den wirtschaftlichen Schäden, die auf die Tabaksucht zurückzuführen sind, sehr gering. "Tabakkonsum kostet die Welt jährlich 1-2% ihres Bruttoinlandsprodukts" schätzt Helen Clark, Leiterin des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) (Action on Smoking and Health, 21. Juli 2014). Das entspricht etwa 750 Milliarden bis 1,5 Billionen US-Dollar – mehr als das Bruttoinlandsprodukt aller Niedrigeinkommensländer (ebd.).

TOP 6 TABAKKONZERNE

(Ranking gemessen am Profit)

#1 CHINA NATIONAL TOBACCO CORPORATION (CNTC)³

Hauptsitz	Peking, China
Einnahmen (2011)	119,5 Mrd. US-Dollar
- darin enthaltene Tabaksteuern	keine Angaben
Profit (2010)	17 Mrd. US-Dollar
Top-Marken	Red Pagoda, BaiSha, Double Happiness (7 der weltweit verkaufstärksten 10 Zigarettenmarken sind von CNTC)
Marktführung in	China (Monopol)
Unlautere Geschäftspraktiken	Mehr Einflussnahme geht nicht: CNTC ist de facto die eigene Regulierungsbehörde (Kap. 4).

#2 PHILIP MORRIS INTERNATIONAL (PMI)⁴

Hauptsitz	Lausanne, Schweiz
Einnahmen (2014)	80,1 Mrd. US-Dollar
- darin enthaltene Tabaksteuern (2014)	50,3 Mrd. US-Dollar
Profit (2014)	7,66 Mrd. US-Dollar
Top-Marken	Marlboro, Virginia Slims, L&M, Chesterfield
Marktführung in	Westeuropa, Südeuropa, Türkei, Indonesien, Saudi-Arabien, Argentinien
Unlautere Geschäftspraktiken	„Be Marlboro“-Kampagne richtet sich an Jugendliche (Kap. 3); Einschüchterungsversuche und Klagen gegen Uruguay, Australien und Togo (Kap. 5).

#3 JAPAN TOBACCO INTERNATIONAL (JTI)⁵

Hauptsitz	Genf, Schweiz
Einnahmen (nur Tabak, 2013)	68,3 Mrd. US-Dollar
- darin enthaltene Tabaksteuern (2013)	49 Mrd. US-Dollar
Profit (nur Tabak, 2013)	6,2 Mrd. US-Dollar
Top-Marken	Winston, Camel, Mevius (früher Mild Seven), Benson & Hedges, Glamour
Marktführung in Unlautere Geschäftspraktiken	Japan, Russland, Großbritannien, Irland, Schweden, Sudan, Tansania Verbindung des Rauchens mit Sexappeal und Erfolg (Kap. 3); Klage gegen die Einführung von neutralen Zigarettenpackungen in Irland (Kap. 5).

#4 BRITISH AMERICAN TOBACCO (BAT)⁶

Hauptsitz	London, Großbritannien
Einnahmen (2014)	66 Mrd. US-Dollar
- darin enthaltene Tabaksteuern (2014)	44,3 Mrd. US-Dollar
Profit (2014)	5,2 Mrd. US-Dollar
Top-Marken	Dunhill, Kent, Lucky Strike, Pall Mall, Rothmans
Marktführung in Unlautere Geschäftspraktiken	Kanada, Brasilien, Peru, Chile, die meisten Länder des südlichen Afrika, Nigeria, Pakistan, Australien, Malaysia Klagen gegen neutrale Zigarettenpackungen in Australien; umfangreiche Lobbyarbeit und Einschüchterungsversuche in Großbritannien (Kap. 4 und 5).

#5 ALTRIA / PHILIP MORRIS USA (ALTRIA)⁷

Hauptsitz	Richmond, Virginia, USA
Einnahmen (2014)	24,5 Mrd. US-Dollar
- darin enthaltene Tabaksteuern (2014)	6,6 Mrd. US-Dollar
Profit (2014)	5,1 Mrd. US-Dollar
Top-Marken	Marlboro, Parliament, L&M, Virginia Slims, Marlboro Snus
Marktführung in Unlautere Geschäftspraktiken	USA Einflussnahme durch Corporate Social Responsibility: z.B. Spenden an das Amerikanische Rote Kreuz (Kap. 4).

#6 IMPERIAL TOBACCO GROUP (ITG)⁸

Hauptsitz	Bristol, Großbritannien
Einnahmen (2014)	43,2 Mrd. US-Dollar
- darin enthaltene Tabaksteuern (2014)	21 Mrd. US-Dollar (30.9.2014)
Profit (2014)	2,4 Mrd. US-Dollar
Top-Marken	Davidoff, Gauloises, JPS
Marktführung in Unlautere Geschäftspraktiken	Irak, Elfenbeinküste, Burkina Faso, Kamerun, Madagaskar, Marokko, Laos, Aserbaidshan Einflussnahme durch Corporate Social Responsibility: Reemtsma Liberty Award (Kap. 4).

3

TABAKWERBUNG

”Wir sprechen bei der Werbung für unsere Produkte nur erwachsene Raucher an”, behauptet British American Tobacco (British American Tobacco o.D.: 3; British American Tobacco Germany, 4. September 2014). PMI und JTI haben ähnliche Stellungnahmen veröffentlicht (Philip Morris International 2015b; Japan Tobacco International 2012: 2). Diese Marketing-Standards sollen die Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträger_innen über das größte dem Tabakgeschäft innewohnende Problem hinwegtäuschen: Da das Produkt zum Tod seiner Konsument_innen führt und außerdem Konsument_innen aufhören zu rauchen, benötigt die Industrie eine hohe Anzahl von sogenannten Ersatz-Raucher_innen, um ihr Geschäft weiterhin lukrativ zu betreiben. Gleichzeitig wurde in Forschungen festgestellt: Die meisten derjenigen, die mit 18 Jahren noch nicht rauchen, werden nie damit beginnen (U.S. Department of Health and Human Services u. a. 2012: 3).

Entgegen der Behauptung, Tabak nur an Erwachsene zu vermarkten, zielt die Tabakindustrie insbesondere auf Jugendliche. Dies belegen interne Firmendokumente und umfangreiche Forschungen aus aller Welt (Wen u. a. 2005; Cummings u. a. 2002; Nichter u. a. 2009; Braun u. a. 2008; National Cancer Institute (U.S.) 2008; U.S. Department of Health and Human Services u. a. 2012). Tatsächlich erhöht Tabakwerbung die Wahrscheinlichkeit, dass Jugendliche mit dem Rauchen beginnen (Lovato, Watts, und Stead 2011).

3.1 JTI: GLAMOUR UND SPORTLICHER ERFOLG

Tabakfirmen stecken jedes Jahr Milliarden in Werbe- und Sponsoringmaßnahmen wie Plakatwerbung, Video-Clips, Konzerte, Sportveranstaltungen oder Modenschauen. Im Jahr 2013 investierte Japan Tobacco International 211,4 Millionen US-Dollar in Werbung und 1,4 Milliarden US-Dollar in Sponsoring und Promotion (Japan Tobacco Inc. 2014: 125). Der Konzern legt in seinen eigenen Werbestandards fest: “No advertisement shall suggest that any of the following is enhanced by smoking: sporting or athletic success; popularity, professional success; sexual success; or suggest that most people are smokers” (Japan Tobacco International 2012: 2). Zwei Beispiele zeigen das Gegenteil: JTI finanzierte den Volleyball-Weltcup 2012 und platzierte Bandenwerbung und Firmenlogos auf

den Shirts des japanischen Nationalteams (Eriksen u. a. 2015: 53). Dadurch brachte JTI sportlichen Erfolg mit Zigaretten in Verbindung. In den Jahren 2010 und 2011 sponsorte JTI die Volvo Moscow Fashion Week mit einer großen Werbelounge inklusive Kulisse und Fotograf_innen, in der sich die Besucher_innen wie Models fühlen konnten (Simpson 2012; Novac September 29, 2011). Attraktive junge Frauen verteilten Promotion-Material der Zigarettenmarke Glamour Superslims. So erweckt JTI den Eindruck, dass Rauchen sexuellen Erfolg und Popularität mit sich bringt bzw. populäre Frauen rauchen.

3.2 “BE MARLBORO”: EINE KAMPAGNE FÜR JUGENDLICHE

Im Jahr 2014 gab Philip Morris International 439 Millionen US-Dollar für Werbung aus (Philip Morris International 2015: 92). Mit “Be Marlboro” betreibt der Konzern die wohl weltweit umfangreichste Marketingkampagne für eine Zigarettenmarke. Die im Jahr 2011 in Deutschland gestartete Kampagne läuft inzwischen in über 50 Ländern, u.a. in Indonesien, Kolumbien, auf den Philippinen, in der Ukraine und in der Schweiz. Mit ihr nimmt PMI einen bedeutenden Imagewechsel bei seiner bestverkauften Marke Marlboro vor: Der Inhalt “Freiheit und Selbstbestimmung” wird nicht mehr von rauchenden (älteren) Cowboys transportiert, sondern von jungen Männern und erstmals auch jungen Frauen (Jazbinsek 2013). Die Werbung zeigt Bilder von alltäglichen Situationen und Wunschsituationen im Leben Jugendlicher und junger Erwachsener – Rockkonzerte, romantische Kusszenen, sportlichen Erfolg, Abenteuerreisen und Mutproben.

In der “Be Marlboro”-Kampagne wendet PMI die Ergebnisse seiner Archetype-Forschung aus den 1990er Jahren an. Um neue jugendliche Konsument_innen zu gewinnen, solle Philip Morris das Rauchen als eine “Beschäftigung für Erwachsene” darstellen und betonen: “Smoking is for people who like to take risks, who are not afraid of taboos, who take life as an adventure to prove themselves” (ACTbr u. a. 2014: 5; Levy 1991).

Zur “Be Marlboro”-Kampagne gehören Plakatwerbung, Konzerte, Beachparties und Sportevents, interaktive Werbestände in Shopping Malls genauso wie Youtube-Videos und andere Social Media-Botschaften (ACTbr u. a. 2014; CIPRET-Vaud 2015). Dabei setzt der Konzern auch auf Trendsportarten wie Parkour, das besonders unter sozial und wirtschaftlich benachteiligten Jugendlichen populär ist (Brown 2009; Gilchrist und Wheaton 2011).⁹ Diese Sportart wird in einem kolumbianischen Youtube-Video der “Be Marlboro”-Kampagne dargestellt (Abb. 2). Andere Youtube-Videos zeigen, dass PMI sogar Events für Parkour-Läufer_innen organisiert (Traianos Ntavoutis 2011; Georgian Runner 2013).

Weltweit begegnen Tabakkontroll-Befürworter_innen dieser Werbewelle mit rechtlichen Schritten und öffentlichen Aktionen. In Deutschland, Kolumbien, der Schweiz und Brasilien wurde gegen die offensichtlich an Jugendliche gerichtete Werbung geklagt. Zum Teil konnten Verbote erwirkt werden (Campaign for Tobacco-Free Kids 2014). In Brasilien wurde Philip Morris zu einer Strafe von 1,1 Mio. Real (370.000 Euro) verurteilt (Nublat [Folha de S.Paulo], 26. August 2014). Außerdem startete die brasilianische Organisation ACTbr eine Gegenkampagne in Zeitungen und auf Facebook, in denen sie im Design der “Be Marlboro”-Kampagne über Gesundheitsschäden durchs Rauchen aufklärt (Abb. 3).



Abbildung 1: Werbung für die JTI-Marke Glamour in der Ukraine.



Abbildung 2: "Be Marlboro"-Video in Kolumbien setzt die populäre Sportart Parkour in Szene. Bilder 1-4: "‘Vielleicht‘ wird niemals ein Meister sein." Bild 5: "Sei kein 'vielleicht'" ("vielleicht" durchgestrichen). Bild 6: "Sei Marlboro."

Abbildung 3: Gegenwerbung in Brasilien: "Vielleicht (durchgestrichen) Krebs. Es existiert kein Vielleicht. Zigaretten töten."



EMPFEHLUNG: Ausführliche Dokumentation der "Be Marlboro"-Kampagne mit Bildern aus aller Welt und Analyse der Werbestrategien im Bericht "You're the Target: New Global Marlboro Campaign Found to Target Teens" von ACTbr, Campaign for Tobacco-Free Kids, Corporate Accountability International und anderen:

→ www.tobaccofreekids.org/yourethetarget

POLITISCHE EINFLUSSNAHME

4

Die Dringlichkeit für eine Eindämmung der Tabakepidemie ist inzwischen von vielen Regierungen weltweit erkannt worden und für effektive Tabakkontrollpolitik gibt es gute, wissenschaftlich bewiesene Ansätze. Die WHO hat sechs Bereiche als Grundlage identifiziert: Überwachung von Tabakkonsum und Präventionspolitik, Schutz vor Tabakrauch, Entwöhnungshilfen, Aufklärung über die Gesundheitsgefahren des Tabakkonsums, Einführung und Durchsetzung von Tabakwerbeverboten sowie die Erhöhung von Tabaksteuern (World Health Organization 2008a). In allen diesen Bereichen erleben Regierungen Einflussnahme von Tabakfirmen.

Das Spektrum ist breit: Tabakkonzerne engagieren sich im Sponsoring und in Corporate Social Responsibility-Projekten, um ihr öffentliches Bild zu verbessern und Zugang zu Politiker_innen zu erhalten (Fooks u. a. 2011; Fooks und Gilmore 2012). Außerdem betreiben sie intensive Lobbyarbeit: Im Jahr 2014 gab PMI allein für die Lobbyarbeit in Brüssel 5,25 Millionen Euro aus, um die Europäische Tabakprodukttrichtlinie zu beeinflussen. Keine andere Firma gab soviel Geld für EU-Lobbyismus aus (Crisp [EurActiv], 1. Oktober 2014). Im selben Jahr beschäftigte BAT 450 Mitarbeiter_innen damit, die Gesetzgebung für neutrale Zigarettenverpackungen in Großbritannien zu verhindern (Eriksen u. a. 2015: 78). Zur Beeinflussung von Gesetzen schrecken Tabakunternehmen auch vor Bestechung nicht zurück (Saloojee und Dagli 2000; Simpson 2005).



MEHR EINFLUSSNAHME GEHT NICHT: CHINA NATIONAL TOBACCO CORPORATION

Lobbyarbeit wird unnötig, wenn der staatseigene Tabakkonzern CNTC den Hauptsitz, die organisatorischen Strukturen und den Vorsitzenden mit der State Tobacco Monopoly Administration teilt – derjenigen Institution, die den Tabakmarkt und die Tabakkontrolle im Land regelt (Li 2012: 82; Martin [Bloomberg], 11. Dezember 2014).

4.1 CSR: EINFLUSSNAHME - WENN NÖTIG DURCH DRITTE

Corporate Social Responsibility (CSR) nennt sich der Management-Ansatz, mit dem Unternehmen soziale und ökologische Belange in ihre Geschäftsaktivitäten integrieren und für sie Verantwortung übernehmen. Im Rahmen von CSR entwickeln Firmen beispielsweise freiwillige Selbstverpflichtungen für Arbeitsschutz oder Marketing. Die im vorherigen Kapitel beschriebenen Werbe-Standards von Tabakfirmen sind CSR-Maßnahmen.

CSR ist aus verschiedenen Gründen umstritten. Gesundheits- und Umweltorganisationen haben CSR-Projekte in der Vergangenheit als sogenanntes “Greenwashing” enttarnt – eine Geschäftspraktik, mit der das Image eines Konzerns aufpoliert und von grundlegenden Problemen abgelenkt werden soll, die von ihm verursacht werden (Christian Aid 2004). In Bezug auf die Tabakindustrie ist das Problem spezifischer: Die Tabakindustrie ist die einzige, die ein Produkt vertreibt, das bei bestimmungsgemäßem Gebrauch die Hälfte seiner Konsument_innen tötet. Tabakkonzerne sind für 6 Millionen Tote jährlich verantwortlich. Tabakindustrie und CSR schließen sich daher eigentlich aus (Palazzo und Richter 2005). Dennoch haben alle großen multinationalen Tabakkonzerne CSR-Programme eingerichtet. BAT gewann sogar Preise dafür (Fooks u. a. 2011: 2).

Analysen von internen Dokumenten der Tabakindustrie¹⁰ haben aufgedeckt, dass Tabakfirmen mit CSR-Programmen vorwiegend politische Ziele verfolgen, z.B. um Zugang zu politischen Entscheidungsträger_innen zu erhalten oder Themen wie die “sicherere Zigarette” als Alternative zu strikter Tabakkontrollpolitik auf die politische Agenda zu setzen (Fooks und Gilmore 2013; Fooks u. a. 2011; Gilmore u. a. 2015; Fooks und Gilmore 2012; University of Bath Tobacco Control Research Group 2014).

Zu CSR gehören auch Spenden an Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen oder staatliche Projekte. Tabakfirmen spenden zum Beispiel an das Amerikanische Rote Kreuz (Mincer [Reuters], 7. Januar 2015), finanzieren Aids- und Tuberkulose-Programme (Fooks und Gilmore 2013), Frauenhäuser und Bildungseinrichtungen (Philip Morris International 2012), die italienische Oper (JTI Italia 2014: 5) sowie politische Parteien und deren Jugendorganisationen – letztere insbesondere in Deutschland, Großbritannien und Australien (Philip Morris International 2011a; Philip Morris International 2011b; Reyher [abgeordnetenwatch.de], 29. März 2015; Reyher [abgeordnetenwatch.de], 3. März 2011).

Mit Spenden und philanthropischen Projekten verfolgt die Tabakindustrie drei Hauptziele: Die Verbesserung der öffentlichen Reputation, die Gewinnung von Verbündeten (“constituency building”) sowie die Einflussnahme auf Gesundheits- und Tabakkontrollpolitik über Dritte (“third party techniques”; Fooks und Gilmore 2012). Insbesondere in den Ländern des Südens, wo Ressourcen für Gesundheits- und Bildungsprojekte knapp sind, lassen sich mit Spenden viele Verbündete gewinnen bzw. zivilgesellschaftliche Akteure davon abhalten, für eine bessere Tabakkontrollpolitik einzutreten.

In einem Strategiepapier für die Unternehmenskommunikation schrieb BAT China 1997: *“BAT cannot, credibly, directly communicate with the Ministry [of Public Health]. We sponsor the Liver Foundation programs so that the Ministry can, hopefully, re-prioritize health issues.”* (Fooks und Gilmore 2012; BAT China 1997)

BAT China wollte offensichtlich erreichen, dass das chinesische Gesundheitsministerium Leberprobleme höher auf die Agenda setzt als Tabakkontrolle. Die Taktik, verschiedene Interessengruppen in Konflikte über die Prioritätensetzung der Gesundheitspolitik zu treiben, funktioniert besonders dort, wo Gesundheitsministerien nur äußerst begrenzte Ressourcen zur Verfügung haben – in den Ländern des Südens.¹¹

Für die indirekte Einflussnahme auf gesellschaftliche Diskurse und politische Entscheidungen nutzen Tabakfirmen auch die Gründung bzw. Unterstützung sogenannter Frontgruppen, deren Verbindung zu ihnen meist verschleiert wird (Assunta 2012; Committee of Experts on Tobacco Industry Documents 2000; World Health Organization 2008b) und "Astroturfing". Letzteres bezeichnet politische Kampagnenprojekte, die darauf abzielen, den Eindruck einer spontanen Graswurzelbewegung vorzutäuschen. Ein Beispiel: Als die britische Regierung im Jahr 2012 ein öffentliches Anhörungsverfahren zum Thema neutrale Zigarettenverpackungen ("plain packaging") eröffnete, regte sich scheinbar heftiger öffentlicher Widerstand. Die Organisation Forest behauptete, 500.000 Unterschriften gegen neutrale Zigarettenverpackungen gesammelt zu haben. Später stellte sich heraus, dass Forest für die Kampagne von Tabakfirmen finanziert wurde und ein Teil der Unterschriften gefälscht war (Transparency International 2015: 7, 17).

TABAKSCHMUGGEL: VERMEINTLICHES ARGUMENT GEGEN TABAKKONTROLLMASSNAHMEN

Obwohl Tabakfirmen selbst in Tabaksmuggel verwickelt sind, wandeln sie das Thema zu ihrem Vorteil (Gilmore u. a. 2015: 1036f.). Schmuggel wird von ihnen als Bedrohungsszenario dargestellt, das durch Tabakkontrollmaßnahmen verursacht oder verstärkt werden würde: Tabaksteuererhöhungen, neutrale Zigarettenpackungen, Packungsgrößen und sogar Tabakwerbverbote werden als Ursachen für Schmuggel ausgemacht (Eriksen u. a. 2015: 50). Mit diesem Thema erhalten Tabakfirmen außerdem Zugang zu politischen Entscheidungsträger_innen, der ihnen im Bereich Gesundheit verwehrt ist. So erhielt BAT im März 2015 bei einem Treffen mit dem pakistanischen Finanzminister und der pakistanischen Gesundheitsministerin die Unterstützung des britischen Hochkommissars in Pakistan, Philip Barton (Stacey und Shubber [Financial Times], 7. April 2015). BAT verhandelte bei dem Treffen um eine Verzögerung der Einführung von Bildwarnhinweisen. Offiziell ist es britischen Diplomaten_innen nicht erlaubt, Lobbyarbeit für Tabakkonzerne zu betreiben. Einzige Ausnahme: Tabaksmuggel (Department of Health und Foreign & Commonwealth Office 2013). Deshalb lautet die offizielle Stellungnahme des britischen Außenministeriums, bei dem Treffen sei es eigentlich um Schmuggel gegangen (Reuters, 8. April 2015).

4.2 DER REEMTSMA LIBERTY AWARD

Das Gewinnen von Verbündeten (“constituency building”) jenseits der Zigarettenbranche ist eine weitere wichtige Strategie von Tabakfirmen. Ein Beispiel aus Deutschland ist der “Liberty Award” der Firma Reemtsma (Teil von Imperial). Mit diesem Preis betreibt das Unternehmen außerdem Agenda-Setzung für den Themenkomplex (Wahl-)Freiheit und Selbstbestimmung, dessen Betonung zur Aushebelung von strikter Tabakkontrollpolitik dient. Die gesundheitlichen Folgen von Passivrauchen verharmlosend, heißt es auf der Webseite von Reemtsma:

“Wir akzeptieren natürlich, dass sich einige Menschen vom Tabakrauch anderer belästigt fühlen. Deshalb unterstützen wir Maßnahmen, die Wahlfreiheit, gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz fördern” (Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH o.D. (a)).

An anderer Stelle führt die Firma aus: “Zu viele Regeln führen [...] schnell zu einer Verbotkultur – und damit zur Bedrohung freier Entfaltungsmöglichkeiten” (Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH o.D. (b)). Mit dieser Argumentation versucht Reemtsma, Tabakkontrolle als Gegensatz zu einer freiheitlichen Gesellschaft darzustellen. Freiheit mit Wahlfreiheit (choice) gleichzusetzen, greift jedoch beim Thema Tabakkonsum zu kurz. Vielmehr geht es darum, sinnvolle Entscheidungen treffen zu können und Tabaksucht führt zu einer starken Beeinträchtigung von Entscheidungsfreiheit (van der Eijk 2015).

Mit dem “Reemtsma Liberty Award” wird jährlich ein_e Auslandskorrespondent_in ausgezeichnet, der/die sich “um die Freiheit der Presse, der Gesellschaft und damit um die Freiheit eines jeden Einzelnen verdient” macht (Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH 2015a). An der feierlichen Preisverleihung nehmen hunderte prominente Gäste aus Politik, Medien, Kultur und selbstverständlich Vertreter_innen von Reemtsma teil (ebd.). Als Ehrenredner_innen werden berühmte internationale Journalist_innen, Politiker_innen und Menschenrechtler_innen eingeladen: In den letzten Jahren waren dies Luis Moreno Ocampo (ehemaliger Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag), Glenn Greenwald (Star-Journalist des britischen Guardian, bekannt durch die NSA-Überwachungsaffäre), Salman Rushdie (britisch/indischer Schriftsteller) und Mohamed ElBaradei (ägyptischer Diplomat, Friedensnobelpreisträger) (Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH 2012-2015b). So erreicht Reemtsma, dass die ausgezeichneten Journalist_innen und teilnehmenden Gäste das Gefühl haben, moralisch das Richtige zu tun, und keine Gefährdung von Gesundheitspolitik wahrnehmen.¹² Durch die Fokussierung auf Auslandskorrespondent_innen und die Einladung internationaler Ehrengäste erhöht sich außerdem die Reichweite weit über Deutschland hinaus.

FREIHANDELSABKOMMEN UND KLAGEN

5

“Killing me softly“ nennen Gary Fooks und Anna Gilmore von der University of Bath in England den Ansatz der Industrie, über Lobbystrategien Einfluss auf Gesetze zu nehmen (Fooks und Gilmore 2012). Helfen diese Mittel nicht mehr, werden härtere Methoden angewendet: Firmen drohen mit der Schließung von Fabriken (Solomon Islands: Sandy [Island Sun], 30. Mai 2012) oder in Tabakanbauländern mit der Geschäftsaufgabe, die Tabakbauern und -bäuerinnen die Lebensgrundlage entzöge (Uganda: Doward [The Guardian], 12. Juli 2014). Oder aber sie kündigen an, gerichtliche Schritte einzuleiten, sollten Gesetzesentwürfe für große Bildwarnhinweise, Rauchverbote in öffentlichen Räumen oder Werbeverbote eingeführt werden (Eriksen u. a. 2015: 78). Die Zahl solcher Verfahren vor nationalen Gerichten und internationalen Schiedsgerichten ist zwischen 2005 und 2011 um das Vierfache gestiegen (Gilmore u. a. 2015: 1036). Häufig entscheiden die Gerichte zugunsten von Tabakkontrollgesetzgebung und gegen die Forderungen von Tabakkonzernen. Doch diese strengen selbst dann Gerichtsverfahren an, wenn ihre eigenen Jurist_innen darauf hinweisen, dass sie wahrscheinlich verlieren werden (Gilmore u. a. 2015: 1036; Martin [Bloomberg BusinessWeek], 22. August 2013). Das Ziel ist Abschreckung und Verzögerung: Immer wieder werden damit Gesetzesentwürfe aufgeweicht, strenge Tabakkontrollmaßnahmen auf Eis gelegt oder Gesetzgebungen um Jahre verzögert (Martin [Bloomberg BusinessWeek], 22. August 2013; Gilmore u. a. 2015: 1034ff.).

5.1 AUSGEWÄHLTE FÄLLE: PMI GEGEN URUGUAY UND TOGO

Unter Berufung auf ein bilaterales Investitionsabkommen zwischen Uruguay und der Schweiz, wo PMI seinen Firmensitz hat, reichte der Zigarettenkonzern im Februar 2010 Klage gegen die Einführung von Bildwarnhinweisen ein, die 80% der Zigarettschachteln einnehmen sollten. Der Konzern argumentierte, dass dadurch seine geistigen Eigentumsrechte verletzt würden, obwohl Artikel 2.1 des Abkommens Gesundheitspolitik als Ausnahme nennt (Gilmore u. a. 2015: 1035). Die Prozessparteien könnten unterschiedlicher nicht sein: PMI macht jährlich einen Umsatz von etwa 80 Mrd. und Gewinne von 7,7 Mrd. US-Dollar, während Uruguay Staatseinnahmen von knapp 17 Mrd. und ein Haushaltsdefizit von etwa 2 Mrd. US-Dollar hat (CIA 2015). PMI fordert Schadensersatz in

Höhe von 25 Mio. US-Dollar, die eine hohe Belastung für das kleine Land wären. Ohne die finanzielle Unterstützung von Bloomberg Philanthropies wäre Uruguay nicht einmal in der Lage, die Anwaltskosten für das laufende Verfahren aufzubringen (Martin [Bloomberg BusinessWeek], 22. August 2013; Gilmore u. a. 2015: 1036). Für PMI ist der Markt in Uruguay mit 3,3 Mio. Einwohner_innen nicht sehr groß und die Schadensersatzsumme eher gering. Aber der Konzern verfolgt ein politisches Ziel: Es soll ein Exempel statuiert werden, um andere Staaten, insbesondere Mittel- und Niedrigeinkommensländer abzuschrecken (Weiler 2010: 2).

Die Wirkung zeigt sich beispielsweise in Togo: Als das 7,3 Mio. Einwohner_innen zählende westafrikanische Land im Jahr 2013 die Einführung von neutralen Zigarettenverpackungen ins Auge fasste, schickte PMI einen Brief, in dem der Konzern vor einer "nicht kalkulierbaren Menge internationaler Schadensersatzklagen" warnte (Oliver 2015). In seinem Brief zitierte er das Urteil des Obersten Gerichtshofes Australiens zu neutralen Zigarettenpackungen und stellte es so dar, als hätte der Konzern Recht bekommen, obwohl er den Prozess verloren hatte. Der Einschüchterungsversuch war erfolgreich: Weil sich Togo ein langwieriges und kostspieliges internationales Schiedsgerichtsverfahren nicht leisten konnte, machte das Land einen Rückzieher. Dabei spielt es keine Rolle, ob Togo das Verfahren hätte gewinnen können. Die Verfahrenskosten von durchschnittlich 8 Mio. US-Dollar, die bezahlt werden müssen, egal ob das Verfahren gewonnen wird oder nicht, sind schlicht nicht aufzubringen für ein Niedrigeinkommensland (Hartmann 2014).

5.2 FREIHANDELSABKOMMEN: GEFAHR FÜR DIE GESUNDHEIT?

Die internationalen Schiedsgerichte, vor denen Uruguay und Australien verklagt und deren Anberufung Togo angedroht wurde, beruhen auf sogenannten Investor State Dispute Settlement-Klauseln (ISDS) in bilateralen und multilateralen Freihandelsabkommen. Die Schiedsgerichte bestehen aus drei Schiedsrichter_innen, die in der Regel bei internationalen Anwaltskanzleien angestellt sind. Details der Verhandlungen oder sogar die Existenz von ganzen Verfahren werden geheim gehalten. Eine Überprüfung durch die Öffentlichkeit, ein Grundpfeiler demokratischer Systeme, ist deshalb nicht möglich (The Lancet-University of Oslo Commission on Global Governance for Health u. a. 2014). Die Schiedsrichter_innen rotieren und vertreten im einen Fall ein Unternehmen, in einem anderen den Staat. Etwa die Hälfte der 450 bisher entschiedenen ISDS-Verfahren wurden von nur 15 Schiedsrichter_innen geleitet (Corporate Europe Observatory und Transnational Institute 2012: 8, 38). Interessenskonflikte sind deshalb unvermeidbar, auch weil sich die Teilnahme an Schiedsgerichten als neuer Geschäftszweig entwickeln wird (Hartmann 2014). Problematisch ist auch das Machtungleichgewicht bei den Verfahren: Die oben beschriebenen Beispiele Uruguay und Togo zeigen, dass Mittel- und Niedrigeinkommensländer kaum in der Lage sind, einen gleichwertigen Verfahrenspartner darzustellen. Außerdem erlauben die ISDS-Verfahren nur Klagen von Firmen gegen Staaten, nicht andersherum: Es können also nur Firmen Schadensersatzzahlungen zugesprochen werden (van Harten und Malysheuski 2015).

Auch aus anderen Gründen werden Freihandelsabkommen wie derzeit TTIP, CETA oder TPP¹³ kontrovers diskutiert. Schon die Verhandlung der Abkommen ist in der Regel durch große Intransparenz gekennzeichnet, wodurch demokratische Prinzipien wie die Überprüfung durch die Öffentlichkeit und Protesterhebung der Bevölkerung gegen unerwünschte Klauseln ausgehebelt werden (Forum Umwelt und Entwicklung 2014).

DROHUNGEN¹⁴

Großbritannien 2015: Um Parlamentarier_innen unter Druck zu setzen, droht BAT unmittelbar vor den Abstimmungen zur Einführung von neutralen Zigarettenverpackungen mit rechtlichen Schritten. Das Gesetz wird dennoch am 11. März 2015 verabschiedet. BAT beauftragt Anwälte, eine Klage vorzubereiten.

Togo 2013: PMI droht, gegen die Einführung von neutralen Zigarettenverpackungen vor einem internationalen Schiedsgericht zu klagen und verweist dabei auf Verfahren gegen Australien. Togo gibt nach.

Salomonen 2011: BAT schickt 24-seitigen Brief mit Anpassungsforderungen zum Entwurf des Tabakkontrollgesetzes und droht mit rechtlichen Schritten, wenn den Forderungen nicht nachgekommen wird. Das Gesetz wird 2013 dennoch verabschiedet.

Namibia 2011: BAT droht, rechtliche Schritte gegen Bildwarnhinweise einzuleiten. Das Gesetz trat schließlich 2015 in Kraft. Es ist nicht bekannt, welche Anpassungen aufgrund der Drohung vorgenommen wurden.

KLAGEN¹⁵

Kenia 2015: BAT klagt gegen Bildwarnhinweise.

Irland 2015: JTI klagt gegen neutrale Zigarettenpackungen.

Australien 2011/12: JTI, BAT und PMI klagen vor dem Obersten Gerichtshof gegen die Einführung von neutralen Zigarettenpackungen. 2012 entscheidet das Gericht gegen sie. Die Konzerne müssen die Kosten des Verfahrens tragen. Gleichzeitig klagt PMI vor einem internationalen Investor-Staat-Schiedsgericht. Grundlage: bilaterales Abkommen zwischen Hong Kong und Australien. Im Jahr 2012 reichen die Ukraine und weitere Länder bei der Welthandelsorganisation (WTO) wegen der neutralen Zigarettenpackungen Beschwerde gegen Australien ein. Die Kosten für diese Beschwerden werden von BAT und PMI getragen.

Uruguay 2010: PMI klagt gegen große Bildwarnhinweise vor dem internationalen Investor-Staat-Schiedsgericht der Weltbank. Grundlage: bilaterales Abkommen zwischen Uruguay und der Schweiz.

Effektive Tabakkontrolle ist nicht nur durch die ISDS-Klauseln, sondern auch durch Kapitel zu geistigen Eigentumsrechten und zur Vereinheitlichung von technischen Standards gefährdet (Stumberg 2013; Bettcher, Yach, und Guindon 2000; Kelsey 2013). Diese könnten zum Beispiel die Einführung von Bildwarnhinweisen oder das Verbot von Zusatzstoffen verhindern. Wo Konsultationen innerhalb von Gesetzgebungsverfahren durch solche Abkommen vorgesehen werden, könnte die Tabakindustrie einen Sitz am Verhandlungstisch für Tabakkontrollgesetze einklagen und damit den Artikel 5.3 der WHO-Rahmenkonvention für Tabakkontrolle (FCTC) aushebeln, der die Einflussnahme von Tabakfirmen verhindern soll (Stumberg 2013: 392). Um zu verhindern, dass Tabakkontrolle durch neue Freihandelsabkommen wie TTIP und TPP eingeschränkt wird, wurde von der Organisation Action on Smoking and Health vorgeschlagen, Tabak auf eine Ausnahmeliste zu setzen (sog. "carve out"; Action on Smoking and Health 2012). Ohne Zweifel ist Tabak kein "normales" Produkt wie Sonnencreme oder Bananen und sollte deshalb von Freihandelsabkommen ausgenommen werden. Es ist jedoch zu bezweifeln, ob der Ansatz der Ausnahmelisten wirkungsvoll genug ist, um Gesundheits- und Umweltnormen zu schützen. PMI nutzt das bilaterale Abkommen zwischen der Schweiz und Uruguay für seinen Prozess, obwohl Gesundheitspolitik darin ausgeschlossen ist. Eine Erstellung von Negativlisten birgt außerdem die Gefahr, dass Tabak (oder andere gefährliche Produkte) vergessen werden, zumal dies z.T. für jedes Kapitel einzeln getan werden muss. Später entwickelte Produkte und Technologien (z.B. die E-Zigarette) können auf diese Weise nicht erfasst werden (Trew 2014: 8). Eine mögliche Lösung dafür wären Positivlisten, wie sie üblicherweise innerhalb der Europäischen Union genutzt werden. Dies bedeutet, dass Regulierungen oder Abkommen nur diejenigen Produkte und Sektoren betreffen, die explizit in ihnen genannt werden (ebd.).



Abbildung 4: Protest gegen das Freihandelsabkommen TTIP am 4. Februar 2015 in Brüssel. Das trojanische Pferd symbolisiert die Unterwanderung demokratischer Prinzipien durch TTIP.

“In my view, something is fundamentally wrong in this world when a corporation can challenge government policies introduced to protect the public from a product that kills.”

(Dr. Margaret Chan, Generaldirektorin der WHO¹⁶)

Jede Verzögerung von effektiver Tabakkontrollpolitik ist für Zigarettenfirmen bares Geld. Sie bedeutet, dass sie mehr Menschen zum Tabakkonsum verführen und süchtig machen können, um bestenfalls lebenslange Konsument_innen zu erhalten. Allein in Indien beginnen täglich 5.500 Kinder und Jugendliche mit dem Rauchen (The Economic Times, 13. März 2015).

Tabakkonzerne treten vielversprechenden Gesetzesinitiativen wie der Einführung von neutralen Zigarettenverpackungen besonders energisch entgegen, wie die Steigerung von Lobbymaßnahmen über Einschüchterungsversuche zu Klagen zeigt (Kapitel 4 und 5). Dennoch haben Australien, Irland, Großbritannien und Frankreich diese Verpackungen per Gesetz beschlossen und damit in diesem Jahr einen Dominoeffekt ausgelöst: Inzwischen wird in zahlreichen weiteren Ländern darüber diskutiert, die sogenannten plain packs einzuführen, zum Beispiel in Burkina Faso, der Türkei und Panama (Framework Convention Alliance 2015).

Nicht nur in Gesundheitsdebatten steht Tabakkontrolle auf der Tagesordnung. In den aktuellen Verhandlungen zur Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung wird Tabakkontrolle und die Tabakrahmenkonvention der WHO (FCTC) als ein wichtiges Instrument wahrgenommen (von Eichborn und Abshagen 2015). Die angestrebte beschleunigte Umsetzung der FCTC stellt insbesondere Mittel- und Niedrigeinkommensländer vor die Frage, wie sie sich vor den Angriffen der Tabakindustrie schützen können. Eine mögliche Antwort darauf gaben im März 2015 zwei private Stiftungen, indem sie einen Rechtsfonds gründeten, um diesen Ländern mit juristischer und finanzieller Hilfe bei Klagen der Tabakindustrie beizustehen (Boseley [The Guardian], 18. März 2015). Diese Anregung sollten Hocheinkommensländer aufgreifen und im Rahmen ihrer Entwicklungszusammenarbeit die Verteidigung von Tabakkontrolle unterstützen (u.a. angeregt in Art. 26.3 der WHO FCTC).

Eine weitere brennende Frage ist: Wie kann es sein, dass wir starke internationale Schiedsgerichte haben, vor denen Firmen Staaten auf Schadensersatz verklagen können, aber gleichzeitig kaum Möglichkeiten, multinationale Konzerne für die negativen sozialen, gesundheitlichen und ökologischen Folgen ihrer Tätigkeit zur Rechenschaft zu ziehen? Derzeit arbeiten Menschenrechtler_innen und Jurist_innen daran, nicht nur auf Klagen der Tabakindustrie zu reagieren, sondern eigene Klagen anzustrengen, z.B. um Führungskräfte von Tabakfirmen für die von ihnen zu verantwortenden Todesfälle strafrechtlich haftbar zu machen (Action on Smoking and Health 2015a, 2015b). Dies könnte auch für andere Bereiche, in denen Firmen für Gesundheits- und Umweltschäden verantwortlich sind, neue Präzedenzfälle schaffen.

Damit Gesundheit, Umwelt und Menschenrechte nicht mehr niedriger gewertet werden als ökonomische Normen, ist es dringend notwendig, stärkere Institutionen auf internationaler Ebene zu entwickeln, die den wirtschaftlichen Interessen von Konzernen etwas entgegen setzen können (The Lancet-University of Oslo Commission on Global Governance for Health u. a. 2014).

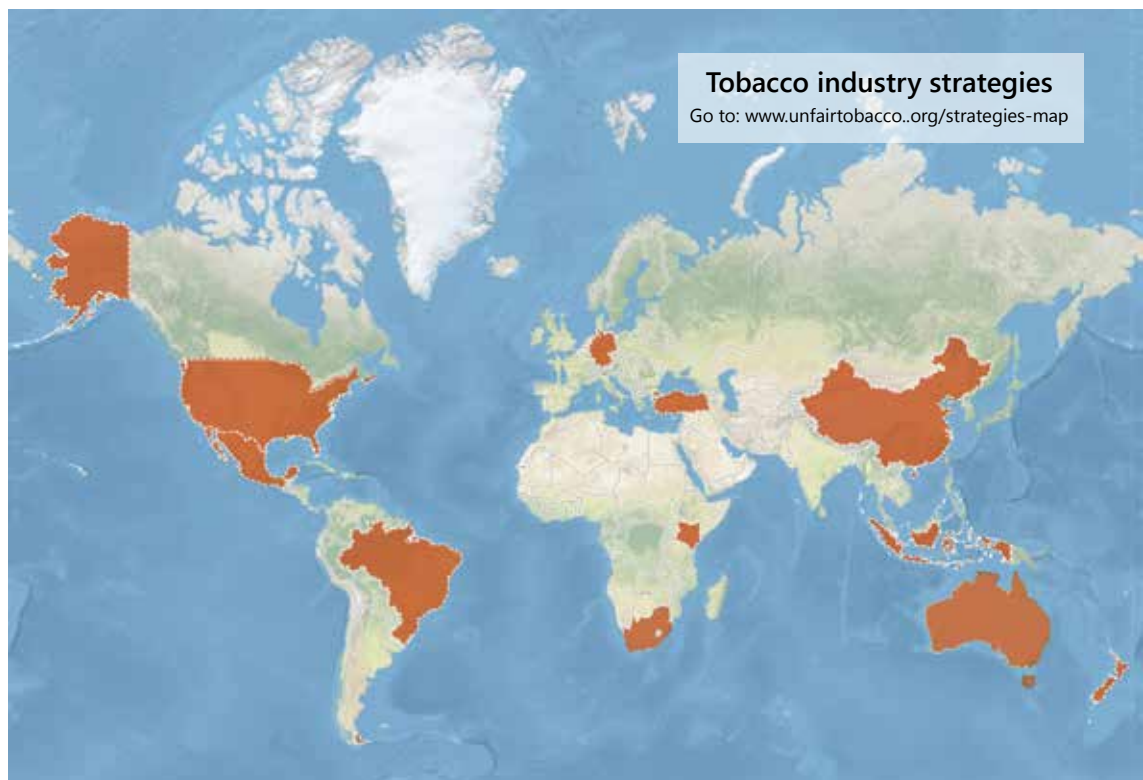


Abbildung 5: Durch die Aufdeckung von unlauteren Geschäftspraktiken der Tabakindustrie kann öffentlicher Druck aufgebaut werden. Unfairtobacco.org dokumentiert Fälle in der "Karte der Strategien": www.unfairtobacco.org/strategies-map

1. Tabakkonzerne halten die Herkunft und Mischungen ihrer Zigaretten geheim. Dass Tabak aus Malawi in der Berliner Fabrik von Philip Morris zu Zigaretten verarbeitet wird, ist daher eine qualifizierte Vermutung ohne direkten Nachweis: Burley-Tabak ist eine Beimischung in American Blend-Zigaretten, wie sie auch in der Berliner Philip Morris-Fabrik hergestellt werden; Malawi ist der größte Burley-Tabak-Exporteur der Welt (Graen 2014a: 22); Deutschland ist der zweitgrößte Abnehmer von Tabak aus Malawi (Business Analytic Center 2008: 66); Philip Morris ist der größte Abnehmer von Tabak aus Malawi (British American Tobacco, 4. Oktober 2011) und die Philip Morris-Fabrik in Berlin ist die zweitgrößte des Konzerns in Europa (Philip Morris International 2015a).
2. Zur Berechnung der Krankheitslast einer Gesellschaft kann das Konzept der DALYs, der behinderungsbereinigten Lebensjahre (disability-adjusted life years), genutzt werden. Damit wird die Beeinträchtigung eines normalen, beschwerdefreien Lebens durch bestimmte Krankheiten dargestellt und verglichen. Ein DALY entspricht dem Verlust eines gesunden Lebensjahres (WHO Department of Health Statistics and Information Systems 2013: 4).
3. Geschäftszahlen zitiert nach Li 2012: 7, 87; Währungsumrechnung wurde von Li vorgenommen. Zahlen in chinesischen Yuan: Einnahmen: 753 Mrd. Yuan; Profit: 117,7 Mrd. Yuan. Top-Zigarettenmarken zitiert nach: Martin [Bloomberg], 11. Dezember 2014. Daten zur Marktführung aus dem Tobacco Atlas 2015 (Eriksen u.a. 2015a: 48f.).
4. Geschäftszahlen und Top-Marken aus dem Jahresbericht von PMI (Philip Morris International 2015: 1, 23); Daten zur Marktführung aus dem Tobacco Atlas 2015 (Eriksen u. a. 2015: 48f.).
5. Geschäftszahlen und Top-Marken aus dem Jahresbericht von JTI (Japan Tobacco Inc. 2014: 6, 29, 31, 124). Geschäftszahlen im Jahresbericht in Yen, für diese Tabelle mittels Währungsrechner OANDA (www.oanda.com) in US-Dollar umgerechnet. Währungskurs vom 31.3.2014 (Geschäftsabschluss des Jahresberichts). Einnahmen: 7023,2 Mrd. Yen; Tabaksteuern: 5042,9 Mrd. Yen; Profit: 634,5 Mrd. Yen. Daten zur Marktführung aus dem Tobacco Atlas 2015 (Eriksen u.a. 2015: 48f.).
6. Geschäftszahlen und Top-Marken aus dem Jahresbericht von BAT (British American Tobacco 2015: 19, 207). Geschäftszahlen im Jahresbericht in britischen Pfund, für diese Tabelle mittels Währungsrechner OANDA (www.oanda.com) in US-Dollar umgerechnet. Währungskurs vom 31.12.2014 (Geschäftsabschluss des Jahresberichts). Einnahmen: 42,5 Mrd. Pfund; Tabaksteuern: 28,5 Mrd. Pfund; Profit: 3,4 Mrd. Pfund. Daten zur Marktführung aus dem Tobacco Atlas 2015 (Eriksen u.a. 2015: 48f.).

7. Geschäftszahlen aus dem Jahresbericht von Altria (Altria Group, Inc. 2015: 12). Top-Marken von der Altria-Webseite (Philip Morris USA 2015). Daten zur Marktführung aus dem Tobacco Atlas 2015 (Eriksen u.a. 2015: 48f.).
8. Geschäftszahlen und Top-Marken aus dem Jahresbericht von Imperial (Imperial Tobacco Group PLC 2014: 4, 72). Geschäftszahlen im Jahresbericht in britischen Pfund, für diese Tabelle mittels Währungsrechner OANDA (www.oanda.com) in US-Dollar umgerechnet. Währungskurs vom 30.9.2014 (Geschäftsabschluss des Jahresberichts). Einnahmen: 26,6 Mrd. Pfund; Tabaksteuern: 12,9 Mrd. Pfund; Profit: 1,4 Mrd. Pfund. Daten zur Marktführung aus dem Tobacco Atlas 2015 (Eriksen u.a. 2015: 48f.).
9. In dieser Sportart ist es das Ziel, möglichst effizient von einem Ort zum anderen zu laufen, zu springen oder zu klettern. Parkour-Läufer_innen benutzen dabei den urbanen Raum nicht wie von Architektur und Gesellschaft vorgegeben. Sie springen von Dach zu Dach oder erklimmen hohe Mauern, anstatt dem Straßenverlauf zu folgen. Parkour wird mit Abenteuerlust und Freiheit genauso in Verbindung gebracht wie mit Disziplin und Selbsterkenntnis (Brown 2009; Rawlinson und Guaralda 2011).
10. Im Rahmen von Schadensersatzklagen gegen Tabakfirmen in den USA wurden Millionen von internen, teils als geheim eingestuften Dokumenten der Tabakindustrie öffentlich (abrufbar unter legacy.library.ucsf.edu).
11. Das zitierte Dokument von BAT China (1997) enthält weitere Informationen zu dieser Taktik. So sponsorte BAT im gleichen Jahr eine Sonderausgabe des Chinese Epidemiology Journal und Präsentationen zu Belüftung als Mittel gegen Gesundheitsschäden durch Passivrauchen.
12. Ähnlich hat es British American Tobacco mit seinem Dialog über Kindergesundheit mit dem britischen Gesundheitsministerium erreicht (Fooks u. a. 2011: 7).
13. TTIP: Trans-Atlantic Trade and Investment Partnership; es verhandeln Europäische Union und USA miteinander. CETA: Comprehensive Economic and Trade Agreement; es verhandeln Europäische Union und Kanada. TPP: Trans-Pacific Partnership (TPP); es verhandeln Australien, Brunei, Kanada, Chile, Japan, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur, die USA und Vietnam miteinander.
14. Quellenangaben "Drohungen": Großbritannien: Evans [Wall Street Journal], 26. Februar 2015; Triggler [BBC News], 11. März 2015; British American Tobacco, 11. März 2015; Downey [Legal Business], 18. März 2015. Togo: Oliver 2015. Salomonen: Hefler 2014; Framework Convention Alliance 2012. Namibia: von Eichborn und Stratenwerth 2012; Heita [The Southern Times], 16. November 2011; Network for Accountability of Tobacco Transnationals (NATT), 29. November 2011; Campaign for Tobacco-Free Kids, 2. April 2015.
15. Quellenangaben "Klagen": Kenia: Maina [The Star], 16. April 2015. Irland: Beesley [Irish Times], 30. März 2015. Australien: World Trade Organization 2014; Gilmore u. a. 2015: 1035; Thow und McGrady 2014; ABC News, 15. August 2012; High Court of Australia 2012. Uruguay: Lencucha 2010; Heiskanen (Lalive) u. a. 2010.
- 16 Aussage bei der World Health Assembly 2014. Zitiert in: Eriksen u. a. 2015: 78.

LITERATURANGABEN

- ABC News 2012 (15. August). High Court rejects plain packaging challenge. Online: <http://www.abc.net.au/news/2012-08-15/high-court-rules-in-favour-of-plain-packaging-laws/4199768> [Zugegriffen: 13. November 2014].
- ACTbr, Campaign for Tobacco-Free Kids, Corporate Accountability International, Framework Convention Alliance, InterAmerican Heart Foundation, und Southeast Asia Tobacco Control Alliance 2014. You're the Target: New Global Marlboro Campaign Found to Target Teens. Online: www.tobaccofreekids.org/yourethetarget
- Action on Smoking and Health 2012. Call for a tobacco carve-out from the TPPA. Online: http://ash.org/wp-content/uploads/2012/08/CALL_FOR_A_TOBACCO_CARVEOUT.pdf [Zugegriffen: 25. April 2015].
- 2014 (21. Juli). Tobacco Costs the World More than GDP of All Low Income Countries. Online: <http://ash.org/tobacco-costs-the-world-more-than-gdp-of-all-low-income-countries/> [Zugegriffen: 22. Juli 2014].
- 2015a. Can Tobacco Executives be Held Criminally Liable for Tobacco-Related Deaths? Online: <http://ash.org/liability/> [Zugegriffen: 25. April 2015].
- 2015b. Resources: Criminal Liability for Tobacco Executives. Online: <http://ash.org/liabilityresources/> [Zugegriffen: 25. April 2015].
- Altria Group, Inc. 2015. 2014 Annual Report. Richmond, Virginia, USA. Online: https://materials.proxyvote.com/Approved/02209S/20150330/AR_240595.PDF
- Assunta, Mary 2012. Tobacco industry's ITGA fights FCTC implementation in the Uruguay negotiations. In *Tobacco Control* 21 (6): 563-568. Online: <http://tobaccocontrol.bmj.com/content/early/2012/05/26/tobaccocontrol-2011-050222>
- BAT China 1997. BAT China: Action Plan for Communicating Position Papers. Online: <http://legacy.library.ucsf.edu/tid/ghi45a99>
- Beesley, Arthur 2015 (30. März). Tobacco giant takes State to court over plain cigarette packaging. *Irish Times*. Online: <http://www.irishtimes.com/news/politics/tobacco-giant-takes-state-to-court-over-plain-cigarette-packaging-1.2159184> [Zugegriffen: 31. März 2015].
- Bettcher, Douglas W., Derek Yach, und Emmanuel G. Guindon 2000. Global trade and health: key linkages and future challenges. In *Bulletin of the World Health Organization*. Online: <http://apps.who.int/iris/handle/10665/57139>
- Boseley, Sarah 2015 (18. März). „Bloomberg and Bill Gates launch legal fund to help fight big tobacco“. *The Guardian*. <http://www.theguardian.com/society/2015/mar/18/bloomberg-gates-foundation-fund-nations-legal-fight-big-tobacco-courts> [Zugegriffen: 19. März 2015].

- Braun, S., R. Mejia, P. M. Ling, und E. J. Pérez-Stable 2008. Tobacco industry targeting youth in Argentina. In *Tobacco Control* 17 (2): 111–117.
- British American Tobacco 2011 (4. Oktober). Malawi: Child labour in tobacco. Online: http://www.bat.com/group/sites/uk__3mnfen.nsf/vwPagesWebLive/DO86BLLZ?opendocument&SKN=1&TMP=1 [Zugegriffen: 23. Januar 2012].
- 2015. Annual Report 2014. Online: [http://www.bat.com/group/sites/uk__9d9kcy.nsf/vwPagesWebLive/DO9DCL3B/\\$FILE/medMD9UWNKU.pdf?openelement](http://www.bat.com/group/sites/uk__9d9kcy.nsf/vwPagesWebLive/DO9DCL3B/$FILE/medMD9UWNKU.pdf?openelement)
- 2015 (11. März). News Release: British American Tobacco will launch legal challenge over plain packaging in the UK. Online: http://www.bat.com/group/sites/UK__9D9KCY.nsf/vwPagesWebLive/DO9UHE53?opendocument [Zugegriffen: 15. April 2015].
- o.D. Our International Marketing Principles. Online: http://bat.com/group/sites/UK__9D9KCY.nsf/vwPagesWebLive/DO9EBFUZ?opendocument&SKN=1 [Zugegriffen: 4. September 2014].
- British American Tobacco Germany 2014 (4. September). Tabakwerbung. Online: http://bat.de/group/sites/BAT_7TYF37.nsf/vwPagesWebLive/DO7VHAVW?opendocument [Zugegriffen: 21. April 2015].
- Brown, Neill 2009. The Art of Displacement: Parkour as a challenge to social perceptions of body and space. Online: http://www.aughty.org/pdf/art_of_displacement.pdf [Zugegriffen: 22. April 2015].
- Business Analytic Center 2008. Trends and prospects in international trade of Unmanufactured Tobacco; Tobacco Refuse.
- Callard, Cynthia 2015. Funding Tobacco Control by: Taxing Repatriated Profits. Konferenzbeitrag bei 16th World Conference on Tobacco or Health, 17. - 21. März 2015. Abu Dhabi.
- Campaign for Tobacco-Free Kids 2013. The Global Cigarette Industry. Washington D.C. Online: http://global.tobaccofreekids.org/files/pdfs/en/Global_Cigarette_Industry_pdf.pdf
- 2014. ‘Be Marlboro’ complaint and legal action toolkit.
- 2015 (2. April). Tobacco Control Laws: Country Details For Namibia. Online: <http://www.tobaccocontrolaws.org/legislation/country/namibia/summary> [Zugegriffen: 24. April 2015].
- Christian Aid 2004. Behind the mask: the real face of corporate social responsibility. London: Christian Aid.
- CIA 2015 (21. April). The World Factbook: Uruguay. Online: <https://www.cia.gov/library/publications/resources/the-world-factbook/geos/uy.html> [Zugegriffen: 25. April 2015].
- CIPRET-Vaud 2015. Projekt zur Beobachtung der Marketingstrategien für Tabakprodukte in der französischen Schweiz, 2013-2014: Studienergebnisse. Online: http://observatoire-marketing-tabac.ch/wp-content/uploads/2015/02/brochure_CIPRET_obs_de.pdf
- Committee of Experts on Tobacco Industry Documents 2000. Tobacco Company Strategies to Undermine Tobacco Control Activities at the World Health Organization. Online: http://www.who.int/tobacco/en/who_inquiry.pdf

Corporate Europe Observatory, und Transnational Institute, Hrsg. 2012. Profiting from injustice: How law firms, arbitrators and financiers are fuelling an investment arbitration boom. Brussels, Amsterdam. Online: <http://corporateeurope.org/sites/default/files/publications/profitting-from-injustice.pdf>

Crisp, James 2014 (1. Oktober). Philip Morris tops NGOs' lobbying spending table. EurActiv. Online: <http://www.euractiv.com/sections/public-affairs/philip-morris-tops-ngos-lobbying-spending-table-308820> [Zugegriffen: 23. April 2015].

Cummings, K. M., C. P. Morley, J. K. Horan, C. Steger, und N.-R. Leavell 2002. Marketing to America's youth: evidence from corporate documents. In *Tobacco Control* 11 (suppl 1): i5–i17.

Department of Health, und Foreign & Commonwealth Office 2013 (Dezember). United Kingdom's revised guidelines for overseas posts on support to the tobacco industry. Online: https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/287119/Guidance_for_Overseas_Posts_on_support_to_the_Tobacco_Industry.pdf

Doward, Jamie 2014 (21. Juli). Tobacco giant 'tried blackmail' to block Ugandan anti-smoking law. *The Guardian*. Online: <http://www.theguardian.com/business/2014/jul/21/bat-blackmail-uganda-smoking-law-tobacco> [Zugegriffen: 23. April 2015].

Downey, Sarah 2015 (18. März). Protecting the brand: British American Tobacco instructs Herbert Smith Freehills for plain packaging challenge. *Legal Business*, Großbritannien. Online: <http://www.legalbusiness.co.uk/index.php/lb-blog-view/3852-significant-mandates-british-american-tobacco-instructs-herbert-smith-freehills-on-plain-packaging-battle> [Zugegriffen: 28. April 2015].

Eriksen, Michael, Judith Mackay, und Hana Ross 2012. *The Tobacco Atlas*. 4. Aufl.: American Cancer Society.

Eriksen, Michael, Judith Mackay, Neil Schluger, Farhad Islami, und Jeffrey Drope 2015a. *The tobacco atlas*. 5. Aufl. Atlanta, Georgia, USA: American Cancer Society. Online: http://3pk43x313ggr4cy0lh3tctjh.wpengine.netdna-cdn.com/wp-content/uploads/2015/03/TA5_2015_WEB.pdf

Evans, Peter 2015 (26. Februar). British American Tobacco to Sue U.K. Government If Plain Packaging Law Approved. *Wall Street Journal*. Online: <http://www.wsj.com/articles/british-american-tobacco-to-sue-u-k-government-if-plain-packaging-law-approved-1424941060> [Zugegriffen: 24. April 2015].

Fooks, Gary, und Anna Gilmore 2012. Killing me Softly: Corporate Social Responsibility in the Tobacco Industry. Konferenzbeitrag bei *Tabak: Cash Crop ohne Alternative?*, 28. November 2012. Organisiert von [Unfairtobacco.org](http://unfairtobacco.org) / Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (Blue 21). Berlin. Online: https://www.unfairtobacco.org/wp-content/uploads/Fooks_CSR-of-tobacco-industry_28112012.pdf

——— 2013. Corporate Philanthropy, Political Influence, and Health Policy. In *PLoS ONE* 8 (11). Online: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3842338>

Fooks, Gary, Anna Gilmore, Katherine Smith, Jeff Collin, Chris Holden, und Kelley Lee 2011. Corporate Social Responsibility and Access to Policy Élites: An Analysis of Tobacco Industry Documents. In *PLoS Medicine* 8 (8). Online: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3160341>

Forum Umwelt und Entwicklung, Hrsg. 2014. TTIP-READER: Eine Sammlung von Texten und Positionen. Berlin. Online: http://www.forumue.de/fileadmin/userupload/publikationen/ttip-reader_fin-web.pdf.

Framework Convention Alliance 2012. Solomon Islands – A deliberate plan to derail and delay Implementation of the Tobacco Control Act 2010. Online: http://www.fctc.org/images/stories/WNTD_CaseStudy_Layout_SolomonIslands_EN.pdf

——— 2015. Tobacco control „hot spots“: plain packs. Online: <http://www.fctc.org/fca-news/opinion-pieces/1303-2015-tobacco-control-hot-spots-plain-packs> [Zugegriffen: 24. April 2015].

Georgian Runner 2013 (22. April). Marlboro festival for traceurs. Online: https://www.youtube.com/watch?v=Zd1E0UdTq7Y&feature=youtube_gdata_player [Zugegriffen: 22. April 2015].

Gilchrist, Paul, und Belinda Wheaton 2011. Lifestyle sport, public policy and youth engagement: Examining the emergence of parkour. In *International journal of sport policy and politics* 3 (1): 109–131.

Gilmore, Anna B., Gary Fooks, Jeffrey Drope, Stella Aguinaga Bialous, und Rachel Rose Jackson 2015. Exposing and addressing tobacco industry conduct in low-income and middle-income countries. In *Lancet* 385 (9972): 1029–1043.

Graen, Laura 2014a. Tabakproduktion in Afrika: Knebelverträge im Trend. Berlin: Unfairtobacco.org / Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (Blue 21). Online: <http://www.unfairtobacco.org/afrikastudie>

——— 2014b. Doppelte Last: Tabak im Globalen Süden. Berlin: Unfairtobacco.org / Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (Blue 21). Online: <http://www.unfairtobacco.org/doppeltelast>

Hartmann, Alessa 2014. Konzerne klagen gegen Staaten - Wirtschaftsinteressen vor Demokratie? In: TTIP-READER: Eine Sammlung von Texten und Positionen. Hg. von Forum Umwelt und Entwicklung. Berlin. Online: http://www.forumue.de/fileadmin/userupload/publikationen/ttip-reader_fin-web.pdf

Hefler, Marita 2014. Worldwide news and comment: Solomon islands: industry fails to derail tobacco control law. In *Tobacco Control* 23 (2): 93–96.

Heiskanen (Lalive), Veijo, Franz X. Stirnimann (Lalive), Samuel Moss (Lalive), FTR Holding S.A., Philip Morris Products S.A., und Abal Hermanos S.A. 2010 (19. Februar). Request for Arbitration, FTR Holding S.A. and Philip Morris Products S.A. and Abal Hermanos S.A. v. Oriental Republic of Uruguay. Online: http://www.smoke-free.ca/eng_home/2010/PMIvsUruguay/PMI-Uruguay%20complaint0001.pdf

Heita, Desie 2011 (16. November). Tobacco firm threatens lawsuit. *The Southern Times*, Namibia. Online: <http://archive.tobacco.org/news/328977.html> [Zugegriffen: 24. April 2015].

High Court of Australia 2012. *British American Tobacco Australasia Limited and Ors v. The Commonwealth of Australia*. High Court of Australia. Online: <http://www.hcourt.gov.au/cases/case-s389/2011> [Zugegriffen: 25. April 2015].

Imperial Tobacco Group PLC 2014. Annual Report and Accounts 2014. Bristol, UK. Online: <http://ar14.imperial-tobacco.com/pdfs/imperial-tobacco-annual-report-2014.pdf>

Japan Tobacco Inc. 2014. Annual Report FY2013. Tokyo, Japan. Online: http://www.jti.com/files/7714/2563/5053/annual.fy2013_E_all.pdf

- Japan Tobacco International 2012. Global Marketing Standard. Online: http://www.jti.com/files/2613/3249/5300/JTI_Global_Marketing_Standard_2012-03-26.pdf
- Jazbinsek, Dietmar 2013. Don't be a Maybe - Be Marlboro. Wie die Werbung von Philip Morris auf Jugendliche wirkt. Kirchhundem: Dieter-Mennekes-Umweltstiftung.
- JTI Italia 2014. Press Kit. April. Online: http://www.jticleancitylab2014.it/2014/doc/05_JTI%20Press_Kit_ENG_2014.pdf
- Kelsey, Jane 2013. The Trans-Pacific Partnership Agreement: A Gold-Plated Gift to the Global Tobacco Industry? In *American Journal of Law & Medicine* 39: 237.
- Lencucha, Raphael 2010. Philip Morris versus Uruguay: health governance challenged. In *The Lancet* 376 (9744): 852–853.
- Leppan, Wardie, Natacha Lecours, und Daniel Buckles, Hrsg. 2014. Tobacco control and tobacco farming: separating myth from reality. London; New York; Ottawa: Anthem Press; International Development Research Centre. Online: <http://www.idrc.ca/tobaccobook>
- Levy, Carolyn 1991 (20. August). Brief an Archetype Core Team Members. Philip Morris U.S.A. Inter-office Correspondence. Re: Summary - Draft # 2 - Archetype Project Summary. Online: <http://legacy.library.ucsf.edu/tid/zra21j00/pdf>
- Li, Cheng 2012. The political mapping of China's tobacco industry and anti-smoking campaign. John L. Thornton China Center Monograph Series. Washington D.C.: John L. Thornton China Center at Brookings. Online: <http://www.brookings.edu/~media/research/files/papers/2012/10/25-china-tobacco-li/25-china-tobacco-li.pdf>
- Lovato, Chris, Allison Watts, und Lindsay F. Stead 2011. Impact of tobacco advertising and promotion on increasing adolescent smoking behaviours. In *Cochrane Database Syst Rev* 10. Online: <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/14651858.CD003439.pub2/pdf/standard>
- Maina, Carole 2015 (16. April). BAT challenges new cigarette regulations on packaging from Ministry of Health. *The Star, Kenia*. Online: <http://www.the-star.co.ke/news/bat-challenges-new-cigarette-regulations-packaging-ministry-health> [Zugegriffen: 16. April 2015].
- Martin, Andrew 2013 (22. August). Philip Morris Leads Plain Packs Battle in Global Trade Arena. *Bloomberg BusinessWeek*. Online: <http://www.bloomberg.com/news/articles/2013-08-22/philip-morris-leads-plain-packs-battle-in-global-trade-arena> [Zugegriffen: 24. April 2015].
- 2014 (11. Dezember). The Chinese Government Is Getting Rich Selling Cigarettes. *Bloomberg*. Online: <http://www.bloomberg.com/bw/articles/2014-12-11/the-chinese-government-is-getting-rich-selling-cigarettes> [Zugegriffen: 14. April 2015].
- Mathers, Colin D, und Dejan Loncar 2006. Projections of Global Mortality and Burden of Disease from 2002 to 2030. In *PLoS Med* 3 (11): e442.
- Maziak, W., Z. B. Taleb, R. Bahelah, F. Islam, R. Jaber, R. Auf, und R. G. Salloum. The Global Epidemiology of Waterpipe Smoking. *Tobacco Control* 24, (suppl 1): i3–12. doi:10.1136/tobaccocontrol-2014-051903.
- Mincer, Jilian 2015 (7. Januar). Exclusive: American Red Cross pressured to rid itself of tobacco money. *Reuters*. Online: <http://www.reuters.com/article/2015/01/07/us-usa-redcross-tobacco-exclusive-idUSKBN0KG1WM20150107> [Zugegriffen: 15. April 2015].

- National Cancer Institute, und Centers for Disease Control and Prevention 2014. *Smokeless Tobacco and Public Health: A Global Perspective*. Bethesda, MD, USA: U.S. Department of Health and Human Services, Centers for Disease Control and Prevention and National Institutes of Health, National Cancer Institute. Online: <http://nccd.cdc.gov/gtssdata/Ancillary/DownloadAttachment.aspx?ID=1203>
- National Cancer Institute (U.S.) 2008. *The role of the media in promoting and reducing tobacco use*. Bethesda, MD, USA: National Cancer Institute, U.S. Dept. of Health and Human Services, National Institutes of Health. Online: http://cancercontrol.cancer.gov/brp/tcrb/monographs/19/m19_complete.pdf
- Network for Accountability of Tobacco Transnationals (NATT) 2011 (29. November). *NGOs Issue Global Call on Namibia to Stand Strong against Tobacco Industry Bullying*. Corporate Accountability International. Online: <http://www.stopcorporateabuse.org/press-release/ngos-issue-global-call-namibia-stand-strong-against-tobacco-industry-bullying> [Zugegriffen: 24. April 2015].
- Ng M, Freeman MK, Fleming TD, und et al 2014. *Smoking prevalence and cigarette consumption in 187 countries, 1980-2012*. In *JAMA* 311 (2): 183–192.
- Nichter, Mimi, S. Padmawati, M. Danardono, N. Ng, Y. Prabandari, und Mark Nichter 2009. *Reading culture from tobacco advertisements in Indonesia*. In *Tobacco Control* 18 (2): 98–107.
- Novac, Jenny 2011 (29. September). *Glamour Cigarettes: Volvo Moscow Fashion Week's Official Tobacco Sponsor*. CigaretteZoom.com - Zoom on cigarettes. Online: <http://cigarettezoom.com/glamour-cigarettes-volvo-moscow-fashion-weeks-official-tobacco-sponsor/> [Zugegriffen: 21. April 2015].
- Nublat, Johanna 2014 (26. August). *Procon multa fabricante de cigarro em R\$ 1,1 mi por campanha publicitária*. Folha de S.Paulo, Brasilien. Online: <http://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2014/08/1505841-procon-multa-fabricante-de-cigarro-em-r-11-mi-por-campanha-publicitaria.shtml> [Zugegriffen: 4. September 2014].
- Oliver, John 2015 (16. Februar). *Last Week Tonight with John Oliver: Tobacco* (HBO). USA. Online: https://www.youtube.com/watch?v=6UsHHOCH4q8&feature=youtu.be_gdata_player [Zugegriffen: 11. März 2015].
- Palazzo, Guido, und Ulf Richter 2005. *CSR Business as Usual? The Case of the Tobacco Industry*. In *Journal of Business Ethics* 61 (4): 387–401.
- Philip Morris International 2011a. *Political Contributions 2011*. Online: http://www.pmi.com/eng/about_us/corporate_contributions/documents/contributions%20political%202011.pdf
- 2011b. *Other contributions 2011*. Online: http://www.pmi.com/eng/about_us/corporate_contributions/documents/contributions%20other.pdf
- 2012. *Charitable Contributions 2012*. Online: http://www.pmi.com/eng/about_us/corporate_contributions/documents/contributions_in_2012.pdf
- 2015a. *Philip Morris International Germany*. Online: http://www.pmi.com/marketpages/Pages/market_de_de.aspx [Zugegriffen: 10. April 2015].
- 2015b. *Advertising and Marketing*. Online: http://www.pmi.com/eng/tobacco_regulation/regulating_tobacco/Pages/advertising_and_marketing.aspx [Zugegriffen: 21. April 2015].
- 2015. *2014 Annual Report*. New York, USA. Online: http://media.corporate-ir.net/media_files/IROL/14/146476/PM_AR_2014/pdf/pmi-complete-annual-report.pdf

Philip Morris Manufacturing GmbH 2014 (19. Mai). Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013. Bundesanzeiger, Gräfelfing, Deutschland. Online: https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?session.sessionid=9c09f8915e3e3a303430104cb643d4ff&page.navid=detailsearchdetailtodetailsearchdetailprint&fts_search_list.destHistoryId=18133&fts_search_list.selected=83bd0ba33cc92464 [Zugegriffen: 10. April 2015].

Philip Morris USA 2015. About Philip Morris USA. Online: <http://www.altria.com/our-companies/philipmorrisusa/about-philipmorris-usa/Pages/default.aspx> [Zugegriffen: 15. April 2015].

Rawlinson, Christopher, und Mirko Guaralda 2011. Play in the city: Parkour and architecture. Konferenzbeitrag bei The First International Postgraduate Conference on Engineering, Designing and Developing the Built Environment for Sustainable Wellbeing, 27.-29. April 2011. Online: <http://eprints.qut.edu.au/42506>

Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH o.D. (a). Regulierung: Rauchen in der Öffentlichkeit. Online: http://www.reemtsma.com/index.php?option=com_content&view=article&id=147&Itemid=239 [Zugegriffen: 24. April 2015].

——— o.D. (b). Werte & Engagement: Selbstbestimmung. Online: http://www.reemtsma.com/index.php?option=com_content&view=article&id=138&Itemid=394 [Zugegriffen: 24. April 2015].

——— 2012 (26. März). Pressemitteilung: Konrad Schuller gewinnt den Reemtsma Liberty Award 2012. Online: <http://www.liberty-award.de/images/2012/PM-Gewinner-Reemtsma-Liberty-Award-2012.pdf> [Zugegriffen: 23. April 2015].

——— 2013 (20. März). Pressemitteilung: Bettina Rühl gewinnt den Reemtsma Liberty Award 2013 – Sir Salman Rushdie hält die Eröffnungsrede. Online: <http://www.liberty-award.de/images/2013/PM-Gewinner-Reemtsma-Liberty-Award-2013.pdf> [Zugegriffen: 23. April 2015].

——— 2014 (10. April). Pressemitteilung: Susanne Koelbl gewinnt den „Reemtsma Liberty Award“ 2014 – Glenn Greenwald hält die Eröffnungsrede. Online: http://www.liberty-award.de/images/2014/PM_Gewinner_Liberty_Award_2014.pdf [Zugegriffen: 23. April 2015].

——— 2015a. Reemtsma Liberty Award 2015. Online: <http://www.liberty-award.de/index.php/liberty-award> [Zugegriffen: 23. April 2015].

——— 2015b (5. März). Pressemitteilung: Martin Durm gewinnt den Reemtsma Liberty Award 2015 - Luis Moreno Ocampo hält vor rund 600 Gästen die Ehrenrede. März 5. Online: http://www.liberty-award.de/images/2015/Pressemitteilung_2015.pdf [Zugegriffen: April 23, 2015].

Reuters 2015 (8. April). UPDATE 1-Top British diplomat in cigarette lobbying row -FT. Reuters. Online: <http://www.reuters.com/article/2015/04/08/brit-am-tobacco-lobby-idUSL2N0X509P20150408> [Zugegriffen: 9. April 2015].

Reyher, Martin 2011 (3. März). Parteispenden von EADS, Philip Morris und Krauss-Maffei: Bundestag lüftet Geheimnis nach mehr als einem Jahr (Update). [abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de). Online: <https://www.abgeordnetenwatch.de/2011/03/03/parteispenden-von-eads-philip-morris-und-krauss-maffei-bundestag-luftet-geheimnis-nach-mehr-als-einem-jahr> [Zugegriffen: 8. November 2014].

——— 2015 (29. März). *abgeordnetenwatch.de*: Unternehmen und Privatpersonen verschleierten im Wahljahr 2013 zwei Mio. Euro Parteispenden. *abgeordnetenwatch.de*. Online: <https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/2015-03-29/unternehmen-und-privatpersonen-verschleierten-im-wahljahr-2013-zwei-mio-euro> [Zugegriffen: 30. März 2015].

Saloojee, Yusuf, und Elif Dagli 2000. Tobacco industry tactics for resisting public policy on health. In *Bulletin of the World Health Organization* 78 (7): 902–910.

Sandy, Nigel 2012 (30. Mai). 150 jobs at risk if MOH implements tobacco law. *Island Sun*. Online: <http://www.islandsun.com.sb/index.php/sports/national/2055-150-jobs-at-risk-if-moh-implements-tobacco-law> [Zugegriffen: 24. April 2015].

Simpson, David 2005. Kenya: beach party “helps” tobacco bill. In *Tobacco Control* 14 (1): 4

——— 2012. World wide news and comment. In *Tobacco Control* 21 (1): 2–5.

Stacey, Kiran, und Kadhim Shubber 2015 (7. April). UK accused over cigarette lobbying abroad. *Financial Times*. Online: <http://www.ft.com/intl/cms/s/0/7d3fbb1a-d859-11e4-8a68-00144feab7de.html?siteedition=uk#axzz3WiUPYAMR> [Zugegriffen: 8. April 2015].

Stanford University Global Tobacco Prevention Research Initiative o.D. Cigarette Citadels: The Map Project. Online: <http://www.stanford.edu/group/tobaccoprvcgi-bin/map/> [Zugegriffen: 28. April 2014].

Stumberg, Robert 2013. Safeguards for tobacco control: options for the TPPA. In *American journal of law & medicine* 39 (2-3): 382–441.

The Economic Times 2015 (13. März). More than 5,000 children and adolescents using tobacco daily: Govt. *The Economic Times*. Online: http://articles.economictimes.indiatimes.com/2015-03-13/news/60086321_1_tobacco-products-cotpa-national-tobacco-control-programme [Zugegriffen: 24. April 2015].

The Lancet-University of Oslo Commission on Global Governance for Health, Ole Petter Ottersen, Jashodhara Dasgupta, Chantal Blouin, Paulo Buss, Virasakdi Chongsuvivatwong, Julio Frenk, u.a. 2014. The political origins of health inequity: prospects for change. In *The Lancet* 383 (9917): 630–667.

Thow, Anne Marie, und Benn McGrady 2014. Protecting policy space for public health nutrition in an era of international investment agreements. In *Bulletin of the World Health Organization* 92 (2): 139–145.

Traianos Ntavoutis 2011 (4. Dezember). Parkour Action - show for Philip morris international (NSA). Online: https://www.youtube.com/watch?v=FFrEpMZN2sk&feature=youtuve_gdata_player [Zugegriffen: 19. April 2015].

Transparency International 2015. Lobbying in Europe: Hidden Influence, Privileged Access. Online: http://files.transparency.org/content/download/1909/12646/file/2015_LobbyingInEurope_EN.pdf

Trew, Stuart 2014. CETA: Europe’s transatlantic practice run. In: *TTIP-READER: Eine Sammlung von Texten und Positionen*. Hg. von Forum Umwelt und Entwicklung. Berlin. Online: http://www.forumue.de/fileadmin/userupload/publikationen/ttip-reader_fin-web.pdf

Triggle, Nick 2015 (11. März). MPs back standardised cigarette packs. *BBC News, Großbritannien*. Online: <http://www.bbc.com/news/health-31839859> [Zugegriffen: 11. März 2015].

- University of Bath Tobacco Control Research Group 2014. Third Party Techniques - Tobacco Tactics. Tobacco Tactics. Online: http://www.tobaccotactics.org/index.php/Third_Party_Techniques [Zugegriffen: 23. April 2015].
- U.S. Department of Health and Human Services, Centers for Disease Control and Prevention, National Center for Chronic Disease Prevention and Health Promotion, and Office on Smoking and Health 2012. Preventing Tobacco Use Among Youth and Young Adults: A Report of the Surgeon General.
- Van der Eijk, Yvette 2015. Using Human Rights to Promote Tobacco-Free Generations. Konferenzbeitrag bei 16th World Conference on Tobacco or Health, 17. - 21. März 2015. Abu Dhabi.
- Van Harten, Gus, und Pavel Malysheuski 2015 (28. März). Who was awarded compensation in past ISDS awards? investor-state dispute settlement | comments and observations: gusvanharten. Online: <https://gusvanharten.wordpress.com/2015/03/28/140/> [Zugegriffen: 25. April 2015].
- Von Eichborn, Sonja, und Marie-Luise Abshagen 2015. Tabak: unsozial, unfair, umweltschädlich. Tabakproduktion und -konsum als Beispiel für die Vielschichtigkeit der SDGs. Hg. von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Unfairtobacco.org, und Forum Umwelt und Entwicklung. Berlin. [in Erscheinung]
- Von Eichborn, Sonja, und Dinah Stratenwerth 2012. Panik in den Chefetagen – Die Klagen der Tabakindustrie gegen Uruguay, Australien und Namibia. In: In Politik im Griff der Tabakindustrie. Hg. von Forum Rauchfrei. Berlin. Online: http://www.forum-rauchfrei.de/files/20120525_broschuere-pressekonferenz.pdf
- Weiler, Todd 2010. Philip Morris vs. Uruguay: An Analysis of Tobacco Control Measures in the Context of International Investment Law. Hg. von Physicians for a Smoke Free Canada. Canada: Physicians for a Smoke Free Canada. Online: <http://www.italaw.com/sites/default/files/case-documents/ita0345.pdf>
- Wen, C. P., T. Chen, Y.-Y. Tsai, S. P. Tsai, W. S. I. Chung, T. Y. Cheng, D. T. Levy, C. C. Hsu, R. Peterson, und W.-Y. Liu 2005. Are marketing campaigns in Taiwan by foreign tobacco companies targeting young smokers? In Tobacco Control 14 (suppl 1): i38–i44.
- WHO Department of Health Statistics and Information Systems 2013. WHO methods and data sources for global burden of disease estimates 2000-2011. Geneva, Switzerland: World Health Organization. Online: http://www.who.int/healthinfo/statistics/GlobalDALYmethods_2000_2011.pdf?ua=1
- World Health Organization 2008a. WHO report on the global tobacco epidemic, 2008: the MPOWER package. Geneva: World Health Organization.
- 2008b. Tobacco industry interference with tobacco control. Online: <http://www.who.int/tobacco/resources/publications/Tobacco%20Industry%20Interference-FINAL.pdf>
- World Trade Organization 2014 (30. Oktober). DISPUTE SETTLEMENT: DISPUTE DS434: Australia — Certain Measures Concerning Trademarks and Other Plain Packaging Requirements Applicable to Tobacco Products and Packaging. Online: https://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds434_e.htm [Zugegriffen: 25. April 2015].

Unfairtobacco.org

Unfairtobacco.org ist ein Projekt der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (BLUE 21). Wir informieren über Ausbeutung, Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch Tabakanbau und Tabakprodukte. Wir setzen uns für alternative Einkommensmöglichkeiten für Tabakbauern und -bäuerinnen und für eine umfassende Tabakkontrollpolitik ein.

Webseite: www.unfairtobacco.org

Facebook: www.facebook.com/unfairtobacco.deutschland

Twitter: www.twitter.com/Unfairtobacco_D

Die Autorin

Laura Graen ist Ethnologin und engagiert sich seit mehr als zehn Jahren für Tabakkontrolle und die Grundrechte von Tabakarbeiter_innen. Sie ist Mitbegründerin des Projektes Unfairtobacco.org, für das sie bis heute als Beraterin tätig ist. Ihre Firma For Changemakers führt Forschungen und Kampagnenarbeit für Nichtregierungsorganisationen durch.

Webseite: www.forchangemakers.com

Facebook: www.facebook.com/forchangemakers

Twitter: www.twitter.com/LGraen

Finden Sie diese Studie wichtig?

Eine Studie wie diese kostet mehrere Tausend Euro. Ohne Ihre Spenden ist unsere unabhängige Forschungs- und Kampagnenarbeit nicht möglich.

Bitte spenden Sie: www.unfairtobacco.org/spenden

Überweisungen:

Kontoinhaber: BLUE 21 e.V.

IBAN: DE81 4306 0967 112 457 0800

BIC: GENODEM1GLS

Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG

Stichwort: unfairtobacco.org

Bildnachweise

Umschlagbild: © Nick Schneider, 2008 (grafisch bearbeitet)

S. 8/9: © Nick Schneider, 2008

S. 11, Abb. 1: © Andrew Kramar, www.coroflot.com/bizdata/Press

S. 12, Abb. 2: © Philip Morris (Marlboro-Video);

Abb. 3: © ACTbr

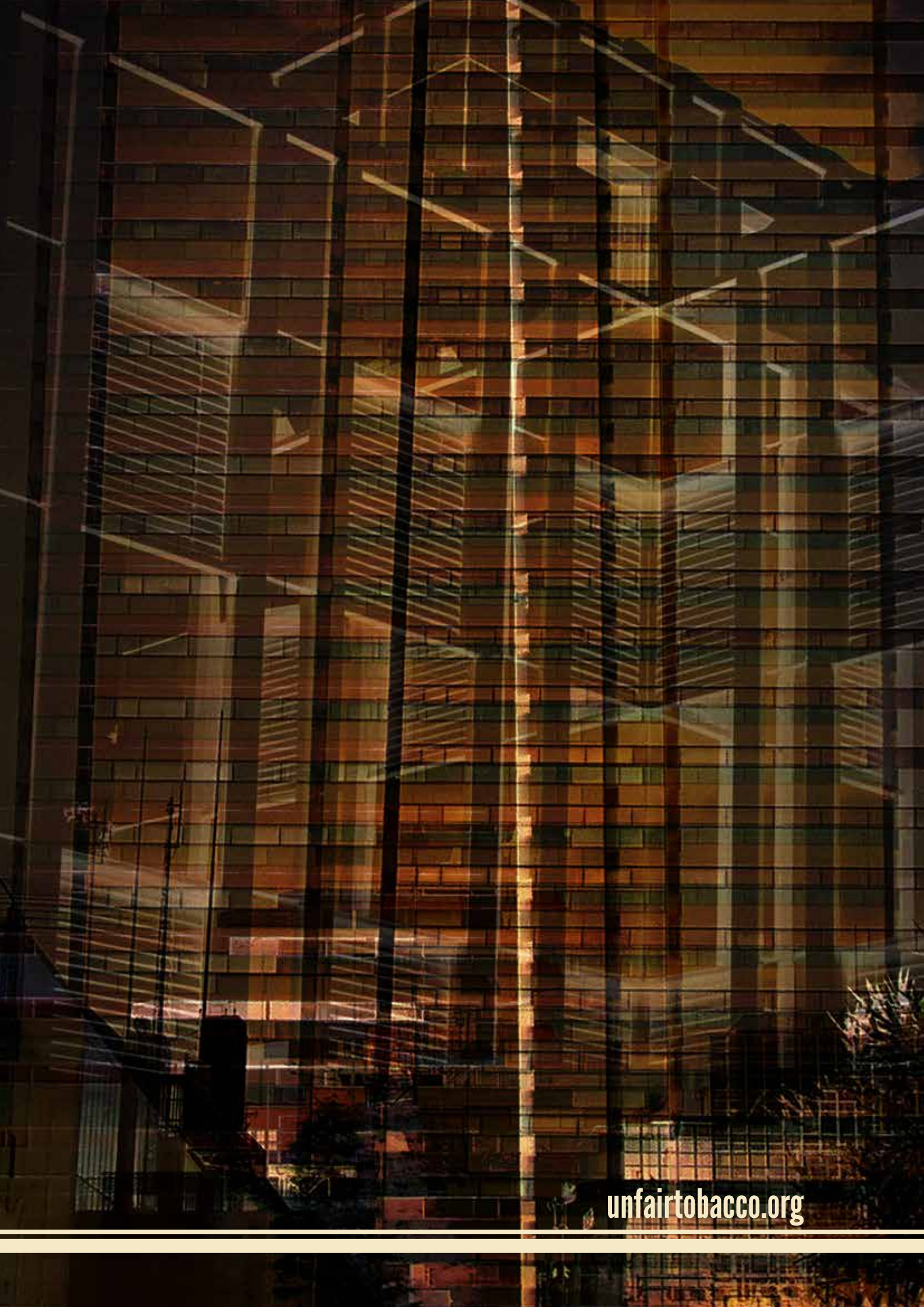
S. 13: Public Domain Dedication, CC0 1.0 Universal,

<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0>

S. 20, Abb. 4: The Greens / European Free Alliance, CC BY 2.0,

<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0>

S. 22, Abb. 5: © unfairtobacco.org



unfairtobacco.org